



Ückendorf

Die Alte Brotfabrik

Gewerbe- und Kunsthof „Alte Brotfabrik“
Ückendorfer Str. 18 | 45886 Gelsenkirchen

Wer durch die Einfahrt an der Ückendorfer Straße 18 in den etwas versteckten Gewerbehof tritt, spürt sofort: Hier geht es nicht um Hochglanz, sondern um Haltung. Die Alte Brotfabrik ist eine lebendige Stätte für Kunst und Begegnung. Zwischen Backstein, Atelierfenstern und alten Industrieelementen ist ein Ort entstanden, der Ückendorf auf ganz eigene Weise prägt – nahbar, offen und voller Ideen.

Heute

Unter dem Motto „Kreativität trifft Vielfalt“ arbeiten in dem historischen Gebäude mittlerweile mehrere Kunstateliers unter einem Dach:

- **Atelier Roman Pilgrim** – Kunst, Events & Studio.
- **Die Ateliergemeinschaft Alte Brotfabrik** mit Gordana Djukic, Dragana Koslowski, Maria Meza und Petra Pelkowski (2. Obergeschoss).
- Das **Atelier Zweiback** mit Tania Reinicke und Maria Renger-Patzsch (Atelier im Hof).
- Das **Atelier fisch&apfelmus** gehört Nadine Drljevic und Hendrik Willems. Julia Meya, Carolin Fobbe, Julia Berghof und Alexandra Schewior bereichern zusätzlich das kreative Spektrum.
- Seit März 2026 ist das offene **Atelier „ZwischenRaum“** hinzugekommen, das von Maria Meza, Nadine Drljevic und Hendrik Willems betrieben wird.

Neben der individuellen künstlerischen Arbeit werden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen geplant und umgesetzt.

Die alte Brotfabrik befindet sich seit 1870 im Besitz der Familie Beckmann. Mit großem Engagement unterstützen sie das Gesamtkonzept des Hauses, in dem Veranstaltungen, kreative Arbeitsräume und kultureller Austausch ihren festen Platz gefunden haben. Auf diese Weise verbindet die ehemalige Produktionsstätte ihre lange Tradition mit einer lebendigen, zeitgenössischen Nutzung als Ort für Kunst und Kultur.

So bot der Hof in den vergangenen Jahren bereits Platz für den Tag des Brotes, die Hundemesse GelsenPaws, verschiedene Kreativmärkte und Textil-Performances mit Künstler Jan Plewka mit anschließender Modenschau. Sie war Spielort der Szeniale (Festival der

freien Künste), lud zu österlichem und weihnachtlichem Beisammensein sowie zahlreichen Ausstellungen mit musikalischer und literarischer Begleitung.

Hier geht es nicht nur ums Schauen, sondern ums Mitmachen, echten Austausch und das Miteinander.

Gestern

Die Geschichte der alten Brotfabrik beginnt im 19. Jahrhundert mit Wilhelm Beckmann, der eine kleine Bäckerei gründete. Daraus entwickelte sich über Generationen ein moderner Produktionsbetrieb – mit eigenem Gleisanschluss, der Mehl und Waren direkt ans Werk brachte.

Die Website des Gewerbehofs zeichnet diese Entwicklung detailliert nach: von der Kaiserzeit über die NS-Zeit und die Nachkriegsjahre bis in die Gegenwart. Historische Fotografien, Quellen und persönliche Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen machen deutlich, wie sehr dieser Ort mit der Stadtgeschichte verwoben ist.

Räume wie das frühere Mehllager oder die Teigmacherei sind heute Teil des kreativen Kosmos – und doch erzählen Wände, Böden und Stahlträger weiterhin von ihrer industriellen Vergangenheit. Die sorgfältig recherchierte Online-Dokumentation macht diese Geschichte dauerhaft zugänglich, z. B. hier: gewerbehof-ueckendorf.de/geschichte-der-alten-brotfabrik.

Auf dem Gelände selbst findet ihr Plaketten mit QR-Codes, die zu den historischen Informationen führen. Wenn ihr Glück habt, nimmt euch Ingrid Beckmann mit auf Entdeckungstour durch die alte Fabrik – vielleicht schon bei einem der kommenden Events!

Infos zu Veranstaltungen:

gelsenmylove.de & Newsletter

... und natürlich auf den Social-Media-Kanälen aller genannten Künstler*innen und Initiativen (>>>**Verzeichnis**).

